

BiSEd-Kolloquium

„(Lehrer*innen-)

Bildungsforschung made in
Bielefeld“

im Sommersemester 2023,
donnerstags 12-14 Uhr,
X-E0-220

Veranstalter*innen:

Prof. Dr. Saskia Bender,
Dr. Carolin Dempki,
Dr. Nils Ukley

Weitere Informationen:

Das BiSEd-Kolloquium finden Sie als aktuelle Lehrveranstaltung im eKVV.

Alle Informationen zum Kolloquium finden Sie auf der BiSEd-Webseite.

Das BiSEd-Kolloquium steht allen Interessierten offen. Eine vorherige Anmeldung per Mail via bised-forschung@uni-bielefeld.de ist nur dann erforderlich, wenn Sie eine Teilnahmebescheinigung für die von Ihnen besuchten Kolloquiumsvorträge benötigen. Melden Sie sich in dem Fall bitte rechtzeitig vorher an.

Um den fachübergreifenden Austausch und die Vernetzung auch organisatorisch zu unterstützen, findet das BiSEd-Kolloquium wieder in Präsenz statt. Eine digitale Teilnahme ist auf Nachfrage via Zoom möglich.

Sollten Sie für Ihre Teilnahme einen Bedarf an Unterstützung oder Hilfsmitteln haben, wenden Sie sich bitte zeitnah an die ständige Veranstalterin des BiSEd-Kolloquiums:

Ansprechperson:

Dr. Carolin Dempki

E-Mail: carolin.dempki@uni-bielefeld.de

Tel.: 0521/106-4244

Termine und Themen des BiSEd-Kolloquiums

20.04.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Prof. Dr. Michaela Vogt, Marlene Pieper, Mark Schäffer-Trencsényi und Christoph Bierschwale (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik in komparatistischer Perspektive)

Inklusion als Herausforderung in der Lehrer:innenbildung – Die Projekte Mapping of Inclusion (MoI), Inclusive Teaching Materials (ITM) und Digital Living Learning Materials (DigiLLM) als Perspektive der Internationalisierung und Digitalisierung

Inklusive Ansprüche an existierende Schulsysteme sind durchaus als disruptives Moment der Schullandschaft, gleichsam aber auch der Lehrer:innenbildung, zu betrachten. Darüber hinaus werden stetig neue Ansprüche an Schule und Lehrer:innen gestellt, bspw. durch die digitale Transformation oder Migrationsbewegungen – Ansprüche an und Herausforderung von Schule und damit auch Lehrer:innen werden graduell aus größeren Kontexten hergeleitet. Die im Rahmen des Kolloquiums präsentierten Projekte – das Mapping of Inclusion (MoI) sowie das Inclusive Teaching Materials (ITM) Projekt – nehmen diese Herausforderungen der Lehrer:innenbildung auf und versuchen diese aktiv zu wenden. Dabei nutzt das MoI Studierendenprodukte zum Thema Inklusion (z.B. Abschlussarbeiten, Prüfungs- oder Studienleistungen) und sortiert diese auf einer Weltkarte ein. Damit soll der fuzzy term ‚Inklusion‘ von Studierenden vermessen, kartographiert und die daraus emergierenden Verknüpfungen erneut genutzt werden.

Die Projekte ITM und DigiLLM adressieren den Begriff „Inklusion“, indem Lehr- und Lernmaterialien von Lehrenden und Lernenden auf ihre Inklusionssensibilität befragt werden. Grundlage dafür ist ein Kriterienkatalog zur Evaluation inklusionssensibler Bildungsmaterialien, welcher im ITM-Projekt entwickelt wurde und im Rahmen des DigiLLM-Projekts in den Kontext der Digitalität übertragen wird. Das zentrale Leitmotiv dieses Evaluationsinstruments ist die Förderung der aktiven Auseinandersetzung mit

Lehr- und Lernmaterialien zur Unterstützung der Schaffung von inklusionssensiblen Lehr- und Lernsettings.

Die Projekte deuten Potenziale für die Lehrer:innenbildung an, unter besonderer Berücksichtigung der Dimensionen Internationalität, Digitalität sowie Inklusion.

27.04.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Dr. Volker Schwier und **Christoph Bulmahn** (Fakultät für Soziologie, Didaktik der Sozialwissenschaften)

Die fachdidaktisch-fokussierte Praxisberatung im Bielefelder Praxissemester als Beitrag zur Professionalitätsentwicklung von Lehramtsstudierenden

Die Praxisberatung im Rahmen des Praxissemesters stellt sich als besonders herausfordernd dar, weil sich durch das beabsichtigte lernortübergreifende Arrangement hier eine Vielzahl von teils homogenen teils heterogenen Anforderungen der beteiligten Lernorte (Universität, Schule, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung) an die Studierenden kristallisiert (vgl. Handelsmann/ Schwier/ Bulmahn, 2020, S. 72.).

Um dieser Herausforderung zu begegnen und – bei allen Unterschieden in den Systemlogiken, Interaktionsroutinen, Programmen der beteiligten Institutionen etc. – besonders die phasenübergreifende Kontinuität von Wissensbeständen in ihrer Relevanz für den Professionalisierungsprozess sichtbar zu machen, wurde das Konzept der fachdidaktisch-fokussierten Praxisberatung entwickelt (vgl. Bulmahn/ Crämer/ Handelsmann/ Schewe o.J.). Es entstand im Rahmen der Fachgruppe Sozialwissenschaften, in der Studierende, Hochschullehrende, Seminar Ausbilder/-innen und Schulvertreter/-innen vertreten sind.

Die Beratungssituation in der „Nachbesprechung“ rückt demnach ein Unterrichtselement, etwa eine Unterrichtsphase (z.B. den Einstieg) oder einen phasenübergreifenden Aspekt (z.B. Material- oder Methodenauswahl) ins Zentrum. Die

Komplexität von Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichtshandelns wird damit im Umfang reduziert und die relevanten fach-, fachdidaktik- und/oder bildungswissenschaftlichen Wissensbestände sowie ihre situative Anpassung können so gezielt fokussiert werden. Damit soll die Relationierung von Wissensbeständen im Sinne der Entwicklung eines Professionswissens gefördert werden.

Literatur:

Bulmahn, C.; Crämer, M.; Handelsmann, J. & Schewe, F. (o.J.): Fachdidaktisch-fokussierte Praxisberatung im Fach Sozialwissenschaften. Handreichung für Studierende. Online verfügbar unter: https://www.sowi-online.de/praxis/methode/fachdidaktisch_fokussierte_praxisberatung_fach_sozialwissenschaften_handreichung_f%C3%BCr_studierende.html, letzter Zugriff: 23.1.2023.

Dewe, Bernd; Ferchhoff, Wilfried; Radtke, Frank-Olaf (1992): Das ‚Professionswissen‘ von Pädagogen. In: dies. (Hg.) Erziehen als Profession. Opladen. S. 70-91.

Handelsmann, Jan; Schwier, Volker; Bulmahn, Christoph (2020): Forschendes Lernen und sozialwissenschaftsdidaktische Professionalität in der phasenübergreifenden Professionsentwicklung. In: Melanie Basten, Claudia Mertens, Anke Schöning und Eike Wolf (Hg.): Forschendes Lernen in der Lehrer/innenbildung. Implikationen für Wissenschaft und Praxis. Münster, New York: Waxmann, S. 71–81.

11.05.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Kristina Purrmann, Sabrina Hermann, Janina Jasche und Dr. Renate Schüssler
(Bielefeld School of Education; Team Lehrkräfte Plus)

**All you need is... - Chancen und Herausforderungen beim beruflichen
Wiedereinstieg internationaler Lehrkräfte: Erfahrungen aus den Projekten
Lehrkräfte Plus Bielefeld und International Teachers for Tomorrow's School**

Das Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus Bielefeld hat als erstes seiner Art im Jahr 2017 damit begonnen, internationale Lehrkräfte mit und ohne Fluchthintergrund auf den beruflichen Neuanfang in Nordrhein-Westfalen vorzubereiten. Die Erfahrungen der Absolvent*innen zeigen, dass bei all den Chancen und Potentialen, die sich für eine Schule in der Migrationsgesellschaft ergeben (könnten), ein langfristiger beruflicher Verbleib starken Limitationen ausgesetzt ist.

Nach einer Einführung in das Projekt und seine Aktivitäten, wird aufgezeigt, welche Erfahrungen die Absolvent*innen in Bezug auf die beruflichen Anschlussperspektiven machen. Als Ergebnis landes- und bundesweiter Vernetzungsaktivitäten werden mögliche Hinweise und Empfehlungen für eine bessere berufliche Integration internationaler Lehrkräfte aufgezeigt. Flankierend werden auch Ergebnisse von Recherchen in sieben europäischen Ländern im Rahmen des Erasmus Plus Projektes „International Teachers for Tomorrow's School (ITTS)“ aufgezeigt.

BiSEd-Kolloquium

„(Lehrer*innen-)Bildungsforschung made in Bielefeld“:

25.05.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in V2-105/115

BiSEd-Vorstand (Bielefeld School of Education)

Begrüßung und Vorstellung von neuen Kolleg*innen in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften

Dieser vom BiSEd-Vorstand moderierte Termin bietet Gelegenheit, neue Kolleg*innen und deren fachdidaktisch oder bildungswissenschaftlich orientierte Forschungsprojekte kennenzulernen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Termin ausnahmsweise im Hauptgebäude in V2-105/115 stattfindet!!!

29.06.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Prof. Dr. Saphira Shure und **Jocelyn Dechêne** (Fakultät für
Erziehungswissenschaft, Migrationspädagogik und Rassismuskritik)

Rassismuskritische Lehrer:innenbildung – Leerstellen, Widersprüche und Perspektiven

In dem Beitrag möchten wir einige Überlegungen dazu anstellen, welche Inhalte, Fragen und Zugänge mit dem Anspruch einer rassismuskritischen Lehrer:innenbildung verbunden sind. Anknüpfend an das Forschungsprojekt der BMBF-Nachwuchsgruppe „Gelingensbedingungen rassismussensibler Lehrer:innenbildung“ werden wir insbesondere Leerstellen, Widersprüche und auch Widerstände aufzeigen sowie darauf aufbauend Perspektiven für eine Veränderung von Lehrer:innenbildung in den Blick nehmen. Lehrer:innenbildung wird von uns in diesem Zusammenhang auch als ein potentieller Ort der „angemessenen“ Transformation von Schule in der Migrationsgesellschaft betrachtet. Die normative Frage nach der „Angemessenheit“ sehen wir dabei selbst als einen wichtigen kritisch-reflexiven Aushandlungsgegenstand im Rahmen der Strukturen und Praktiken von Lehrer:innenbildung.

06.07.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Carolin Zehne (Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Anglistikdidaktik)

„Also ich fände es wichtiger, wenn wir mehr lernen von diesem Schulenglisch wegzukommen und eher dieses wirkliche Englisch fließend sprechen können“ - Einblicke in eine qualitative Untersuchung zu „Englischkonzepten“ von Lehrkräften und Schüler*innen

Englisch ist die Lingua Franca unserer heutigen globalisierten Welt und wird in einer Vielzahl unterschiedlichster soziokultureller Kontexte verwendet. Als eigenständige Forschungsparadigmen beschäftigen sich Ansätze wie *World Englishes*, *English as a*

lingua franca oder auch *Global Englishes* mit der Verwendung von Englisch als globalem Kommunikationsmedium. Ihnen gemein sind dabei sich wandelnde Konzepte von Englisch (und Sprache allgemein), die sich nicht länger ausschließlich auf starre, zumeist anglophone Bezugsnormen stützen. Für den Englischunterricht bedeutet dies, dass Lernende im Sinne einer Diskursfähigkeit anders auf die Verwendung von Englisch als *lingua franca* vorbereitet werden sollten.

Bisher ist wenig untersucht, welche Konzepte Schüler*innen und Lehrkräfte von Englisch haben und wie diese nicht nur zueinander, sondern auch zu den o.g. Paradigmen und Kernlehrplänen in Bezug stehen. In meinem Beitrag stelle ich daher mein abgeschlossenes Dissertationsprojekt (Zehne, 2022) vor, in dem ich mittels eines Constructivist Grounded Theory Designs und der Durchführung qualitativer Leitfadeninterviews Einblicke in die Konzepte von Englisch meiner Teilnehmenden gewinnen konnte. Basierend auf meinen Ergebnissen möchte ich weiterhin einen Ausblick auf Implikationen für die unterrichtliche Praxis geben.

Literatur:

Zehne, C. (2022). *Reconceiving the E in English language teaching: An investigation of teacher, student, and curricular concepts of English in the light of its global use* [unveröffentlichte Dissertation]. Universität Bielefeld, Bielefeld.

13.07.2023, 12:15-13:45 Uhr, Präsenz-Termin in X-E0-220

Prof. Dr. Dan Verständig (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik)

Bildung – Berechnung – Bullshit

Das digitale Zeitalter ist geprägt von Berechnungen, Daten und Vernetzung und auch wenn die Vermessung des Menschen keine neue Idee ist, hat sie mit dem digitalen Wandel eine neue Dimension erreicht. Big Data, Algorithmen und Künstliche Intelligenz zählen hier zu den maßgeblichen Entwicklungen dieser Zeit. Spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT hat sich erneut eine breite Diskussion über Sinn und Unsinn sowie die Einsatzmöglichkeiten von KI in der Bildung entfacht. Fragen nach Autorität, Automatisierung und der Manifestation von Ungleichheiten bilden hierbei aktuelle Bezugspunkte im Schnittpunkt von Medien- und Erziehungswissenschaft.

Der Vortrag konturiert das Verhältnis von Bildung und Berechnung aus einer Perspektive der Medienbildung und fragt danach, wie sich pädagogische Beziehungen durch den Einsatz von datengetriebenen Verfahren verändern. Es soll auch ein Diskussionsimpuls dahingehend entwickelt werden, wie das Reden über die Berechnung der Bildung das Denken über uns Menschen im digitalen Zeitalter prägt. Welchen Beitrag Medienpädagogik hier leisten kann, wird im Vortrag exemplarisch dargestellt.